

# Ein persönliches Dankeschön



Krzysztof Stanowski (2. v.r.) bedankt sich bei Michaela Heuer stellvertretend für alle Spendenden in Anwesenheit von Iwo Weremko, Büro Internationales der Stadt Lublin (l.), Gisela Möllenhoff (2.v.l.), Jarosław Pakuła, Vorsitzender des Stadtrates von Lublin (3.v.l.) und Schatzmeister Dr. Dieter Seidel (r.) für die Spendenbereitschaft aus Münster.

Foto: pd

**MÜNSTER.** Die Spendenaktion des Fördervereins Münster-Lublin zur Unterstützung des humanitären Einsatzes der münsterischen Partnerstadt Lublin für geflüchtete Menschen aus der Ukraine ergab bis jetzt die Summe von rund 620 000 Euro. Diese Spendensumme aus Münster entspricht 64 Prozent der Spendengelder, die Lublin von auswärtigen Partnern erhalten habe, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins. Die anderen Spender seien die Partnerstadt Nancy sowie Taiwan.

Diese Unterstützung der

humanitären Hilfe, die die Partnerstadt Lublin für die Ukraine leistet, war Anlass für Krzysztof Stanowski, den Direktor des Internationalen Kooperationszentrums der Stadt Lublin, um extra nach Münster zu kommen und sich persönlich beim Förderverein für diese Spendenbereitschaft zu bedanken.

Er gab den Anwesenden, darunter auch Spender, einen Überblick über die Hilfe, die Lublin für die Ukraine leistet, und konkret über die Verwendung der Spendengelder aus Münster.

Die Hilfe in Lublin werde

über das Lubliner Sozialkomitee für die Ukraine koordiniert, das von der Stadt Lublin und lokalen NGOs gegründet wurde.

In den ersten drei Monaten des Krieges sind mehr als 1,2 Millionen Flüchtlinge aus der Ukraine durch Lublin gekommen, rund 138 000 Flüchtlinge haben eine Nacht in Lublin Station gemacht, bevor sie weiter in den Westen gefahren sind. Bis zu 70 000 Flüchtlinge sind in Lublin geblieben. Heute leben rund 50 000 Flüchtlinge in Lublin. Zu 97 Prozent in Privathaushalten, auch beim Stadtpräsidenten.

In den ersten Monaten des Krieges waren gleichzeitig 500 Freiwillige im Einsatz, die sich in Lublin um die Geflüchteten gekümmert haben.

In der ersten Zeit wurde mit dem Geld aus Münster die Verpflegung für ukrainische Flüchtlinge in zwei Gemeinschaftsunterkünften und in Gastfamilien finanziert. Auch wurden die Spendengelder aus Münster für die Grundausstattung dieser Gemeinschaftsunterkünfte sowie die psychologische Betreuung der Flüchtlinge und Übersetzungshilfe verwendet.